

IDJM ILCA 4+6



(Hanna Kahl) Am 30.08. ging es für mich gleich nach der Schule nach Wismar zur IDJM der ILCA 4 + 6 nach Wismar. Für mich war das die erste große Regatta außerhalb Bayerns und dann auch gleich Ostsee, also stellte ich mich so langsam auf Wind und Wellen ein.

Etwas aufgeregt, wie alles so werden wird, konnte ich ein 2-tägiges Training mit Seglern vom ASC bei Christoph Wurm und Nina Loser absolvieren. Dieses sollte mich so langsam auf das, was noch kommen sollte, einstimmen. Denn zum Training waren ca. 8 Knoten angekündigt.



Für Samstagabend hatten wir alle unsere Vermessungstermine, auch dies war für mich das erste Mal, und es gibt viele Erzählungen worauf man so achten muss, was sein darf und was nicht, doch zum Glück ging alles zügig von statten, überall Siegel vom Vermesser drauf, Segelnummern an der richtigen Stelle, geschafft. Nun kann es los gehen, also hieß es, beizeiten Schlafen und den nächsten Tag fit sein.

Der Sonntag begann wie geplant, 9:30 Uhr war Steuerleutebesprechung, für diesen und jeden weiteren Tag wurden 3 Wettfahrten geplant und schon ging es raus aufs Wasser. Kein Warten auf Wind, keine Startverschiebungen, Einfach raus Segeln und sich im Feld einen geeigneten Platz suchen. Ganz so einfach sollte

es nicht werden, die ILCA 6 brauchten 5 Starts und hatten diesen dann endlich gegen 12:00 Uhr absolviert. Der Wind hatte im Vergleich zu den Vortagen zugenommen (8-12 kn), es regnete und für mich kam die nicht gewohnte Welle hinzu. Pro Wettfahrt ging

ich 2 x unfreiwillig baden, der Wille die letzte Wettfahrt für diesen Tag besser zu meistern, war da, aber ganz ohne ging es nicht. Bereits nach dem ersten Tag war mir klar, ich bin zu kurz, mein Segel für mein Gewicht zu groß (auch wenn man hier am Chiemsee fast kein 4.7 Segel benötigt), wäre es großartig jetzt ein kleines segeln zu dürfen.



Also blieb nur noch kämpfen, um mein Boot halbwegs aufrecht halten zu können.

Tag 2, ein wenig Hoffnung kommt auf, der Wind ist nicht ganz so stark wie gestern. Die erste Wettfahrt wurde gestartet, heute ganz ohne Rückruf. Auch die zweite Wettfahrt lief rasch durch, dann ein bisschen Flaute und abwarten bis zur dritten Wettfahrt. Ein recht unspektakulärer Segel-Tag, trotz allem spüre

ich die Anstrengung und nach einer kurzen Besprechung wollte ich nur noch Essen, heiß duschen und ins Bett.

Frisch und munter ging es auf in den 3. Tag. Bereits zur Frühbesprechung wurde von 20- 25 Knoten gesprochen, auch dass eine evtl. Sturmwarnung bevor steht. Jeder sollte schauen, wie er mit seinen Kräften zurechtkommt, noch kurze Tipps wie dieser Wind mit der Welle besser gefahren werden kann, schnell noch einen Block zusätzlich (natürlich im legalen Rahmen) eingebaut und schon ging es wieder raus in die Wismarer Bucht. Die erste Wettfahrt lief für meine Verhältnisse gar nicht so schlecht. Zur zweiten wollte der Wind es mir zeigen, Böen mit bis zu 28 Knoten waren dann einfach zu viel für mich und mein 6er Segel, nach 4x kentern und Bootkontakt von der anderen Seite, war meine Kraft am Ende, mir war nur noch kalt und alles Zähne zusammenbeißen hätte nichts mehr gebracht. Frühzeitig beendete ich den Tag, was auch mein Trainer im Nachhinein für die beste Entscheidung ansah. Enttäuscht und schmerzgeplagt fuhr ich ins Quartier, ob ich am nächsten Tag wieder antrete???



Der 4. Und somit der letzte Wettfahrttag steht an. Die Windprognose ist ähnlich wie die vom Tag 3., Christoph fragte mich, wie die Lage bei mir aussieht, doch einfach nicht zu segeln und zusehen? Nein, ich gehe raus und versuche zu kämpfen! Leider habe ich den Kampf um die Plätze verloren und musste mit dem 76. Platz nach Hause fahren. Die IDJM hat mir meine Grenzen gezeigt, es war sehr anstrengend, sehr spaßig mit all den Teilnehmern und auf jeden Fall eine nicht zu vermissende Erfahrung. Falls ich nochmals die Gelegenheit bekomme, eine IDJM zu fahren, dann sicherlich mit einem 4.7 Segel.